

Inhaltsübersicht

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	27
Einführung	31
A. Einleitung	31
B. Gang der Arbeit	33
Teil I – Vergleich des Stiftungsrechts	37
A. Einführung	37
I. Formen der privatnützigen Stiftung	37
II. Überblick über die historische Entwicklung der Stiftung	39
III. Grundrechtliche Bezüge des Stiftungsrechts	56
IV. Fazit	76
B. Stiftung des privaten Rechts	77
I. Stiftungszweck	79
II. Exkurs: Stiftungsgegenstand	111
III. Stiftungsvermögen	115
IV. Stiftungsorganisation	132
C. Stiftungsgeschäft und Vermögenszuwendungen	153
I. Deutschland	153
II. Liechtenstein	203
III. Fazit	243
IV. Anwendung auf Doppelprivatstiftungen	245
D. Stiftungsaufsicht	248
I. Errichtung	248
II. Laufende Aufsicht	252

III.	Zweckänderung und Auflösung der Stiftung durch die Behörde	290
E.	Satzungsänderung und Beendigung der Stiftung durch Private	309
	I. Deutschland	309
	II. Liechtenstein	333
	III. Fazit	343
F.	Die Stiftung als Anspruchsgegner für Dritte	346
	I. Vollstreckung gegen Stifter und Destinatäre und die Folgen für die Stiftung	346
	II. Pflichtteilsansprüche gegen die Stiftung	361
	III. Eherechtliche Ansprüche gegen die Stiftung	369
	IV. Fazit	377
G.	Besondere Stiftungszwecke	378
	I. Stiftung für den Stifter	378
	II. Zulässigkeit von Unterhaltsstiftungen	403
	III. Selbstzweckstiftung und Unternehmensselbstzweckstiftung	414
H.	Zwischenfazit zum ersten Teil	443
Teil II – Stiftungen im transnationalen Gesellschaftsrecht		447
A.	Grundsätze bei grenzübergreifenden Streitigkeiten	448
	I. Grenzüberschreitende Durchsetzung von Entscheidungen ausländischer Gerichte	449
	II. Gerichtsstands- und Schiedsvereinbarungen	453
	III. Anknüpfung im IPR und Rechtswahl	456
B.	Einzelne Fallgruppen	459
	I. Personalstatut der Stiftung	460
	II. Ansprüche der Destinatäre	472
	III. Ansprüche von Pflichtteilsberechtigten	487
	IV. Ansprüche von eherechtlichen Berechtigten	493
	V. Ansprüche bei Gläubigeranfechtung	500
	VI. Fazit	505
C.	<i>ordre public</i> -Vorbehalt als Grenze der Anerkennung	506

I.	Grundsätzliches zum <i>ordre public</i> -Vorbehalt	507
II.	<i>ordre public</i> -Vorbehalt und europäisches Gemeinschaftsrecht ...	512
III.	Anwendung des <i>ordre public</i> -Vorbehalts auf liechtensteinische Stiftungen	514
IV.	Fazit	539
D.	Fazit	540
Teil III – Konsequenzen für die steuerrechtliche Behandlung liechtensteinischer Stiftungen		541
A.	Typenvergleich	543
	I. Elemente des Typenvergleichs	546
	II. Zwischenfazit	560
B.	Steuerliche Auswirkungen von Einflussmöglichkeiten auf die Stiftung	560
	I. Besteuerung von Vermögenszuwendungen an die Stiftung	560
	II. Laufende Besteuerung	578
	III. Zwischenfazit	600
C.	Fazit	601
Fazit	603	
Literaturverzeichnis		605

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	27
Einführung	31
A. Einleitung	31
B. Gang der Arbeit	33
Teil I – Vergleich des Stiftungsrechts	37
A. Einführung	37
I. Formen der privatnützigen Stiftung	37
II. Überblick über die historische Entwicklung der Stiftung	39
1. Gemeinsame Vergangenheit	40
2. Das deutsche Stiftungsrecht	44
a. Entwicklungen vor 1949	44
b. Entwicklungen nach 1949	45
c. Reform des Stiftungsrechts	45
3. Das liechtensteinische Stiftungsrecht	47
a. Stiftungsrecht vor 2008	49
b. Stiftungsrecht seit 2008	53
c. Neben dem PGR anwendbares Recht	55
III. Grundrechtliche Bezüge des Stiftungsrechts	56
1. Stiftung und Grundrechte in Deutschland	56
a. Grundrechte des Stifters	57
aa. Grundrechtlicher Anspruch auf das Institut der Stiftung	57
bb. Grundrechte und der einfachgesetzliche Anspruch auf Stiftungserrichtung	65
b. Grundrechte der Stiftung	66

aa.	Stiftungen und die Durchgriffstheorie	66
bb.	Grundrechtlich geschützte Betätigung von Familienstiftung	69
c.	Zwischenfazit	71
2.	Stiftung und Grundrechte in Liechtenstein	72
a.	Grundrechte des Stifters	73
b.	Grundrechte der Stiftung	75
IV.	Fazit	76
B.	Stiftung des privaten Rechts	77
I.	Stiftungszweck	79
1.	Deutschland	79
a.	Gemeinwohlvorbehalt	81
b.	Besondere Anforderungen an den Stiftungszweck	84
aa.	Möglichkeit der Erfüllung des Stiftungszwecks	84
bb.	Das Kriterium der Dauerhaftigkeit und die Stif- tung auf Zeit	85
cc.	Bestimmtheit	89
2.	Liechtenstein	96
a.	Unzulässige Zwecke	97
aa.	Unzulässigkeit wegen der Umgehung deutschen Pflichtteilsrechts	99
bb.	Unzulässigkeit wegen der Umgehung deutschen Steuerrechts	101
b.	Besondere Anforderungen an den Stiftungszweck	104
aa.	Möglichkeit der Erfüllung des Stiftungszwecks	104
bb.	Stiftung auf Zeit und Verbrauchsstiftungen	105
cc.	Bestimmtheit	105
3.	Fazit	110
II.	Exkurs: Stiftungsgegenstand	111
1.	Deutschland	112
2.	Liechtenstein	113
III.	Stiftungsvermögen	115
1.	Deutschland	115

a. Erfüllung des Stiftungszwecks	116
b. Vermögenserhaltung	119
c. Erträge und Mittelverwendung	121
2. Liechtenstein	129
a. Das Mindestkapital und die Erfüllung des Stiftungszwecks	129
b. Vermögenserhaltung und Mittelverwendung	129
3. Fazit	130
a. Das Mindestkapital und die Erfüllung des Stiftungszwecks	130
b. Vermögenserhaltung	131
c. Erträge und Mittelverwendung	132
IV. Stiftungsorganisation	132
1. Deutschland	133
a. Stiftungsvorstand	133
aa. Bestellung	134
bb. Abberufung	136
b. Art der Geschäftsführung und Mandatsverträge	138
c. Zwischenfazit	141
2. Liechtenstein	141
a. Stiftungsrat	142
aa. Bestellung	144
bb. Abberufung	145
b. Art der Geschäftsführung und Mandatsverträge	146
c. Zwischenfazit	150
3. Fazit	151
C. Stiftungsgeschäft und Vermögenszuwendungen	153
I. Deutschland	153
1. Rechtlicher Akt der Stiftungserrichtung	153
a. Der organisationsrechtliche Akt	155
b. Der vermögensrechtliche Akt	156
aa. Rechtsnatur der Vermögenswidmung	156

bb.	Voraussetzungen der Vermögenswidmung und der Vermögensausstattung	157
(1)	Bereicherung	157
(i)	Vermögensvorteil	158
(ii)	Endgültigkeit der Zuwendung	159
(iii)	Zwischenergebnis	160
(2)	Entreicherung	161
(i)	Vermögensaufgabe im engeren Sinne	164
(ii)	Dauerhaftigkeit und Endgültigkeit	168
(3)	Unentgeltlichkeit	171
c.	Auf die Stiftungserrichtung anwendbare Vorschriften	173
aa.	Auf die Vermögensausstattung anwendbare Vorschriften und Auswirkungen fehlender Vor- aussetzungen	173
(1)	Fehlende Bereicherung	173
(2)	Grundsätzliche Anwendung drittschützen- der Vorschriften auf die Stiftungserrichtung	176
(3)	Drittschützende Vorschriften und fehlende materielle Entreicherung des Stifters	179
(4)	Drittschützende Vorschriften und Destina- tärsstellung des Stifters	181
(5)	Drittschützende Vorschriften und Einfluss des Stifters auf die Stiftung	184
(i)	Weisungen des Stifters in der Satzung	186
(ii)	Stifter als Stiftungsorgan	186
(iii)	Besetzungsrechte des Stifters	188
(iv)	Faktische Einflussnahme des Stifters	189
(6)	Zwischenfazit	190
bb.	Auslegung des Stifterwillens	191
d.	Rechtsfehlerhafte Stiftungserrichtung und Widerruf	193
aa.	Allgemeine Fehler	194
bb.	Widerruf	194
cc.	Anfechtung	195
dd.	Folgen der fehlerhaften Errichtung	195

ee. Heilung der fehlerhaften Errichtung	197
2. Vermögenszuwendungen nach der Errichtung, insbesondere Zustiftung	198
a. Rechtsnatur und Voraussetzungen	198
b. Anwendbare Vorschriften und Auswirkung fehlender Voraussetzungen	201
II. Liechtenstein	203
1. Rechtlicher Akt der Stiftungerrichtung	204
a. Der organisationsrechtliche Akt	204
b. Der vermögensrechtliche Akt	205
aa. Bereicherung	206
bb. Entreicherung	208
c. Auf die Vermögensausstattung anwendbare Vorschriften und Auswirkungen fehlender Voraussetzungen	211
aa. Organisationsrechtlicher Akt	211
(1) Allgemeine Fehler – insbesondere Willensmängel	211
(2) Rechtsfolgen eines rechtswidrigen Stiftungszwecks	212
bb. Vermögensrechtlicher Akt	214
(1) Anwendbare Vorschriften	214
(2) Fehlender Vermögensübergang	217
d. Auslegung des Stifterwillens	221
e. Exkurs: Stiftungerrichtung durch einen Stellvertreter	224
2. Vermögenszuwendungen nach der Errichtung	225
a. Rechtsnatur und Voraussetzungen	225
aa. Rechtsnatur nachträglicher Zuwendungen	225
bb. Voraussetzungen nachträglicher Zuwendungen	227
(1) Überlassung des Vermögens und Verfüzung durch die Stiftung	227
(i) Widerruf der Stiftung und Änderung des Stiftungszwecks	228
(ii) Bedeutung für den Inhalt der Stiftungssatzung	232

(iii) Bedeutung für Mandatsverträge und statuarische Weisungsrechte	234
(iv) Bedeutung für freie Abberufungsrechte	236
(v) Bedeutung für den Stifter als Stiftungsrat ..	236
(vi) Zwischenfazit	237
(2) Dauerhaftigkeit der Überlassung	237
(3) Unentgeltlichkeit	238
(4) Exkurs: Nachträgliche Einräumung der Stifterstellung	239
b. Anwendbare Vorschriften und Auswirkungen einer fehlenden materiellen Entreicherung	240
III. Fazit	243
IV. Anwendung auf Doppelprivatstiftungen	245
D. Stiftungsaufsicht	248
I. Errichtung	248
1. Deutschland	248
2. Liechtenstein	249
3. Fazit	251
II. Laufende Aufsicht	252
1. Deutschland	252
a. Durch staatliche Stellen	252
b. Durch Private	260
aa. Stiftungsorgane	261
bb. Destinatäre und ihre Ansprüche	261
(1) Leistungsansprüche	262
(2) Auskunftsansprüche und andere Rechte	267
(3) Weitere Aufsichtsmöglichkeiten	268
c. Zwischenfazit	269
2. Liechtenstein	269
a. Durch staatliche Stellen	269
aa. Allgemeines	269
bb. Art. 552 § 29 Abs. 3 PGR	270
cc. Art. 552 § 34 PGR	271

b.	Durch Private	272
aa.	Stiftungsorgane	273
bb.	Registerführung und Auskunftsansprüche gegen die Behörde	275
cc.	Destinatäre und ihre Ansprüche gegen die Stiftung .	278
(1)	Leistungsansprüche	278
(2)	Auskunftsansprüche	280
(3)	Sonstige Rechte der Destinatäre	281
(4)	Ausschluss der Auskunftsansprüche	282
(i)	Art. 552 § 9 Abs. 2 PGR	282
(ii)	Art. 552 § 10 PGR	284
(iii)	Art. 552 § 11 PGR	286
(iv)	Art. 552 § 12 PGR	287
(v)	Gerichtliche Kontrolle und Informa- tionsansprüche aus dem Leistungs- verhältnis	287
c.	Zwischenfazit	288
3.	Fazit	288
III.	Zweckänderung und Auflösung der Stiftung durch die Behörde	290
1.	Deutschland	291
a.	Tatbestandsvoraussetzungen des § 87 BGB	291
aa.	Unmöglichkeit der Zweckerfüllung	291
(1)	Tatsächliche Unmöglichkeit	292
(2)	Rechtliche Unmöglichkeit	294
(3)	Unmöglichkeit im Sinne von § 275 Abs. 2 BGB	294
(4)	Geringe oder überschießende Erträge	295
bb.	Gefährdung des Gemeinwohls	298
b.	Rechtsfolge bei Unmöglichkeit oder Gemeinwohl- gefährdung	299
c.	Regelungen des Landesstiftungsrechts	300
d.	Rechtsfolge der Auflösung	301
2.	Liechtenstein	301
a.	Zweckänderung Art. 552 § 35 i.V.m. 33 PGR	302

aa. Voraussetzungen	302
bb. Rechtsfolge	303
cc. Ausschluss aufgrund privater Änderungsrechte?	303
b. Auflösung wegen Vermögenslosigkeit	305
c. Auflösung Art. 552 § 39 Abs. 1 Nr. 3 PGR	306
aa. Art. 124 PGR	306
bb. Art. 971 PGR	308
cc. Rechtsfolge	308
3. Fazit	308
E. Satzungsänderung und Beendigung der Stiftung durch Private	309
I. Deutschland	309
1. Rechte des Stifters	309
a. Anhörungs- und Zustimmungsrechte	310
b. Widerruf	310
2. Rechte der Stiftungsorgane	312
a. Änderung der Satzung	312
aa. Zweckänderung	313
(1) Einschränkungen aus Haftungserwägungen	317
(i) Stiftungsautonomie und Durchgriffshaftung	317
(ii) Haftungsexklave	320
(2) Einschränkungen aufgrund eines Kontroll-	
defizits	325
(3) Zwischenergebnis	327
bb. Änderung sonstiger Bestimmungen	328
b. Beendigung	330
c. Stiftungsrechtsreform	331
II. Liechtenstein	333
1. Rechte des Stifters	333
2. Rechte der Stiftungsorgane	335
a. Änderung der Satzung	336
aa. Zweckänderung	336
(1) Ermächtigung und berechtigte Organe	336
(2) Unerreichbarkeit des Stiftungszwecks	337

(3) Wille des Stifters	337
(4) Verhältnis zu Art. 552 § 39 PGR	338
(5) Zwischenfazit	339
bb. Änderung sonstiger Bestimmungen	339
(1) Voraussetzungen	339
(2) Rechtsfolgen und Abgrenzung zur Zweckänderung	339
b. Auflösung	340
3. Anrufung des Gerichts	342
4. Zwischenfazit	343
III. Fazit	343
F. Die Stiftung als Anspruchsgegner für Dritte	346
I. Vollstreckung gegen Stifter und Destinatäre und die Folgen für die Stiftung	346
1. Deutschland	346
a. Pfändung von Ansprüchen der Destinatäre	347
b. Pfändung von Ansprüchen des Stifters	347
c. Stiftungserrichtung als Rechtsmissbrauch	349
2. Liechtenstein	350
a. Pfändung von Ansprüchen der Destinatäre	350
b. Pfändung von Ansprüchen und Rechten des Stifters	352
aa. Anfechtung	352
bb. Widerruf und Änderung	354
cc. Verhältnis der Anfechtung zu Widerruf und Änderung	357
c. Stiftungserrichtung als Rechtsmissbrauch	358
3. Zwischenfazit	361
II. Pflichtteilsansprüche gegen die Stiftung	361
1. Deutschland	361
2. Liechtenstein	363
a. Einbeziehung des Stiftungsvermögens	363

b. Einbeziehung der Leistungen aus den Stiftungsträgen und der Stiftungserträge	367
3. Zwischenfazit	369
III. Ehorechtliche Ansprüche gegen die Stiftung	369
1. Deutschland	370
2. Liechtenstein	372
3. Zwischenfazit	377
IV. Fazit	377
G. Besondere Stiftungszwecke	378
I. Stiftung für den Stifter	378
1. Deutschland	379
a. Vermögensübergang	379
b. Gläubigerschutz	382
aa. Allgemeines	384
bb. Anwendung von § 133 InsO und § 3 AnfG bei einseitiger Schädigungsabsicht	385
cc. Anwendung von § 133 InsO und § 3 AnfG nach Ablauf der Anfechtungsfrist	389
dd. Konsequenzen für die Anwendung der § 133 InsO, § 3 AnfG und verbleibende Anwendbarkeit des § 138 BGB	390
c. Exkurs: Pflichtteilsumgehung	393
d. Zwischenfazit	394
2. Liechtenstein	395
a. Wortlaut	395
b. <i>A maiore ad minus</i> Zulässigkeit der Stiftung für den Stifter in Liechtenstein	396
c. Vermögensübergang	399
d. Gläubigerschutz	399
e. Zwischenfazit	402
3. Vergleich und Fazit	402
II. Zulässigkeit von Unterhaltsstiftungen	403
1. Deutschland	403

a.	Gläubigerschutz	405
b.	Familienfideikommis	407
c.	Sittenwidrigkeit, Gemeinwohl und gesellschaftspoli- tische Bedenken	408
2.	Liechtenstein	412
3.	Fazit zur Zulässigkeit von Unterhaltsstiftungen	414
III.	Selbstzweckstiftung und Unternehmensselbstzweckstiftung	414
1.	Deutschland	416
2.	Liechtenstein	423
3.	Stellungnahme zu den Argumentationslinien	425
a.	„Tote Hand“ Problematik und Vermögenskonzentration	426
b.	Prinzipal-Agenten-Problem	430
aa.	Stifter als Prinzipal	431
bb.	Stiftung als Prinzipal	432
cc.	Destinatäre als Prinzipal	433
dd.	Ergebnis und Auswirkung auf die Selbstzweck- stiftung	434
c.	Gesellschaftliche Betrachtung und Gemeinwohl	437
d.	Abgrenzung und Zweckintensität	438
4.	Fazit zur Selbstzweckstiftung	442
H.	Zwischenfazit zum ersten Teil	443
Teil II – Stiftungen im transnationalen Gesellschaftsrecht	447	
A.	Grundsätze bei grenzübergreifenden Streitigkeiten	448
I.	Grenzüberschreitende Durchsetzung von Entscheidungen ausländischer Gerichte	449
II.	Gerichtsstands- und Schiedsvereinbarungen	453
a.	Deutschland	453
b.	Liechtenstein	455
c.	Fazit	456
III.	Anknüpfung im IPR und Rechtswahl	456
1.	Deutschland	457

2. Liechtenstein	459
3. Fazit	459
B. Einzelne Fallgruppen	459
I. Personalstatut der Stiftung	460
1. Deutschland	460
a. Personalstatut bei juristischen Personen generell	460
b. Personalstatut bei ausländischen Stiftungen und die liechtensteinische Stiftung	462
c. Zwischenergebnis	464
d. Sonderfall der liechtensteinischen Stiftung mit Sitz in Deutschland	465
e. Umfang des Personalstatuts	466
2. Liechtenstein	469
a. Bestimmung des Personalstatuts	469
b. Umfang des Personalstatuts	470
3. Fazit	471
II. Ansprüche der Destinatäre	472
1. Deutschland	472
a. Anwendbares Recht	472
b. Gerichtsstand und Schiedsgerichtsbarkeit	476
2. Liechtenstein	479
a. Anwendbares Recht	479
b. Gerichtsstand und Schiedsgerichtsbarkeit	480
aa. Objektive Schiedsfähigkeit und Bindungswirkung einer Schiedsanordnung	482
bb. Bindungswirkung einer Schiedsanordnung	483
3. Fazit	486
III. Ansprüche von Pflichtteilsberechtigten	487
1. Deutschland	487
a. Anwendbares Recht	487
b. Gerichtsstand und Schiedsgerichtsbarkeit	488
2. Liechtenstein	489
a. Anwendbares Recht	489

b. Gerichtsstand und Schiedsgerichtsbarkeit	492
3. Fazit	493
IV. Ansprüche von ehrenrechtlichen Berechtigten	493
1. Deutschland	494
a. Anwendbares Recht	494
b. Gerichtsstand und Schiedsgerichtsbarkeit	497
2. Liechtenstein	498
a. Anwendbares Recht	498
b. Gerichtsstand und Schiedsgerichtsbarkeit	499
3. Fazit	500
V. Ansprüche bei Gläubigeranfechtung	500
1. Deutschland	500
a. Anwendbares Recht	501
aa. Insolvenzanfechtung	501
bb. Gläubigeranfechtung	502
b. Gerichtsstand und Schiedsgerichtsbarkeit	503
aa. Insolvenzanfechtung	503
bb. Gläubigeranfechtung	504
2. Liechtenstein	504
a. Anwendbares Recht	504
b. Gerichtsstand und Schiedsgerichtsbarkeit	504
3. Fazit	505
VI. Fazit	505
C. <i>ordre public</i> -Vorbehalt als Grenze der Anerkennung	506
I. Grundsätzliches zum <i>ordre public</i> -Vorbehalt	507
II. <i>ordre public</i> -Vorbehalt und europäisches Gemeinschaftsrecht ..	512
III. Anwendung des <i>ordre public</i> -Vorbehalts auf liechtensteinische Stiftungen	514
1. Körperschaftlich organisierte Stiftung	514
2. Liechtensteinische Stiftung als Vehikel der Steuerhinterziehung	516
a. Hypothetische Anwendung deutschen Rechts	517
b. Anwendung liechtensteinischen Rechts	518

aa. Zivilrechtliches Ergebnis	518
bb. Steuerrechtliche Bewertung in Deutschland	519
c. Vergleich des Ergebnisses	520
d. Verstoß gegen wesentliche Grundsätze deutschen Rechts	521
e. Fazit	529
3. Gläubigerbenachteiligung	530
a. Absichtsanfechtung	531
b. Schenkungsanfechtung	531
c. Fazit	533
4. Umgehung des dt. Pflichtteilsrechts	533
5. Umgehung eherechtlicher Ansprüche	539
IV. Fazit	539
D. Fazit	540
 Teil III – Konsequenzen für die steuerrechtliche Behandlung liechtensteinischer Stiftungen	541
A. Typenvergleich	543
I. Elemente des Typenvergleichs	546
1. Zivilrechtliche Ebene	546
2. Abstrakter Rechtsvergleich	547
a. Rechtsfähigkeit und Stiftungszweck	549
b. Stiftungsvermögen	550
c. Stiftungsorganisation	550
d. Zwischenfazit	554
3. Konkreter Rechtsvergleich und Verhältnis zu § 39 Abs. 2 AO	555
a. Allgemeiner Anwendungsbereich des § 39 Abs. 2 AO	556
b. Anwendungsbereich des § 39 Abs. 2 AO bei beeinflussten Stiftungen	557
II. Zwischenfazit	560
B. Steuerliche Auswirkungen von Einflussmöglichkeiten auf die Stiftung	560
I. Besteuerung von Vermögenszuwendungen an die Stiftung	560

1.	Mandatsvertrag	566
2.	Änderungs- und Widerrufsrechte	568
3.	Freie Abberufungsrechte	571
4.	Organstellung von Stifter oder Destinatären	572
5.	Singulärer Stiftungszweck und die Stiftung für den Stifter	573
6.	Faktischer Zugriff auf das Stiftungsvermögen	575
7.	Zwischenfazit	577
II.	Laufende Besteuerung	578
1.	Verhältnis des § 15 AStG zu den §§ 39 Abs. 2, 41, 42 AO	579
2.	§ 39 Abs. 2 AO	582
3.	§ 41 AO	586
4.	§ 42 AO	587
5.	Hinzurechnungsbesteuerung nach § 15 AStG	587
a.	Aufgabe der Verfügungsmacht	592
b.	Bestehen eines automatischen Informationsaustauschs ...	599
III.	Zwischenfazit	600
C.	Fazit	601
Fazit	603
Literaturverzeichnis	605